



Monuments-Preis: pro Quartal mit „Familienfreund“ 1 Mark 20 Pf.
Erscheint Mittwochs und Samstags.

Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art werden mit 10 Pfg.
die sechspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Brauns in Schwedt.

N. 93.

Samstag, 20. November 1880.

13. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat in gewohnter Rüstigkeit mehrere Jagden abgehalten. In seiner Begleitung befand sich außer anderen fürstlichen Personen auch der Großfürst Bladimir von Rußland.

In der großen Politik sind Aenderungen nicht eingetreten. Das Bündnis mit Österreich und die Unterstützung desselben in seinen orientalischen Aufgaben bestimmt die Haltung unserer Politik. Die wohl als sicher anzunehmende Berufung des Grafen Hatzfeld, des deutschen Botschafters in Konstantinopel in das auswärtige Amt deutet darauf hin. Auch die Verhandlungen der russischen Regierung mit dem Papste, welche zu einem vorläufigen Abflusse gekommen sein sollen, stehen damit in Verbindung. Es ist bei dem bekannten Gegensatz zwischen Italien und dem Papsttum daraus zu schließen, daß die Annäherung Italiens an das deutsch-österreichische Bündnis an Bestand gewonnen hat.

Das Abgeordnetenhaus beriet über die Provinzialordnungen für Hannover und Schleswig-Holstein. Es kamen zunächst allerlei Bedenken zur Sprache, es ist schließlich jedoch nicht daran zu zweifeln, daß die Vorlagen durchgehen werden. Die Stimmung würde jedenfalls eine viel günstigere sein, wenn aus den Provinzen, in welchen die neuen Verwaltungsorgane zur Durchführung gekommen sind, die Berichte ermutigender lauteten. Man liest aber selten oder fast gar nicht, daß man sich der neuen Gesetze freue, hört im Gegenteil viele Klagen über allerlei Unzulänglichkeiten, welche damit in Verbindung gebracht werden. — Die Fortschrittspartei suchte den Vorschlag der Regierung für 14 Millionen Mark Steuererlässe einzutreten zu lassen, dadurch zu übertrumpfen, daß sie diesen Erlaß gesetzlich für alle Zukunft sicher stellen will. Es scheint, daß die Regierung die Fortschrittspartei noch weiter übertrumpfen und zu ihrem Antrage Ja sagen will. Zum Haushaltsgesetze hat Herr Richter vormalig von Hagen, jetzt von Berlin eine lange Rede gehalten, in welcher er der Regierung wieder allerlei entgegenwarf. Insbesondere meinte er, die bereits bewilligten neuen Steuern müßten im Laufe der Zeit so bedeutende Ueberschüsse ergeben, daß die Regierung an einer Ueberfülle von Mitteln leiden würde. An einer Ver-

wisigung des Steuererlasses ist darum nicht zu zweifeln, weil jedermann Bedenken tragen wird, dieselbe zu hindern und falls Richters Prophezeiungen sich erfüllen sollten, können wir ja noch auf weitere Ermäßigungen hoffen und überhaupt dem Herrn Reichskanzler dafür danken, daß er dem Herrn Richter zuwider die Steuerreform durchgesetzt hat.

Am Sonntag hat Se. Majestät das Präsidium des Abgeordnetenhauses empfangen und sich namentlich darüber sehr erfreut ausgesprochen, daß namentlich die von der Regierung verheißene Steuererleichterung endlich zur Thatfache werden solle.

Fürst Bismarck erhält täglich ausführliche Drahtberichte über den Stand der parlamentarischen Arbeiten wie über die Kammerverhandlungen.

Die Judenfrage spielte in Berlin wieder eine Rolle und beschäftigte die Aufmerksamkeit mehr als selbst die Kammerverhandlungen. Der sehr freisinnige Professor Dühring hielt öffentliche Vorträge, welche der jüdischen Ueberhebung keineswegs günstig waren, unter anderem über die Frage nach der Fähigkeit der Juden zu Wissenschaft und Litteratur. Dazu kam die Aufregung über die Petition, welche die Judenfrage vor den Reichskanzler bringen soll und in Berlin zahlreiche Unterschriften gefunden hat, jedoch sofort mit einer Gegenerklärung beantwortet wurde.

In Breslau fordern die Juden die Absetzung des Prof. Dr. Fechner, weil er die Petition an den Reichskanzler unterzeichnet hat.

Unter der Leitung des Ober-Rabbiners Dr. S. Hasker hat sich in Berlin eine „neue freie jüdische Gemeinde“ gebildet. Ihr Standpunkt ist das Zustandekommen der Auflösung.

Der Reichskanzler setzt seine Werbungen um den Zollanschluß von Bremen und Hamburg fort und, wie bekannt, thut er es nicht bloß auf gutlichem Wege. Ein Hineingehen der Unterelbe in das Zollgebiet dürfte der nächste Schritt sein, der Hamburg lehren soll, daß die Handelsstädte für Deutschland da sind. Die polizeilichen Maßregeln gegen die Sozialdemokraten in Hamburg und Umgegend dürften auch dazu dienen die starke Hand des Reichskanzlers sichtbar zu machen. Daß auch der Herr Reichskanzler sich nicht ganz ungefährdet fühlt, bezeugt eine vor Kurzem vorgenommene

forstfällige polizeiliche Untersuchung des zu seinem persönlichen Gebrauche bestimmten Eisenbahnwagen.

In der Kaserne zu Mannheim sind viele sozialistische Flugblätter verbreitet worden. Eine Untersuchung ist im Gange; das Resultat derselben ist noch unbekannt.

Kommerzienrat Baare hat mit einigen industriellen Freunden einen Gesetzentwurf mit Motiven ausgearbeitet, betr. eine allgemeine Arbeiterunfallversicherungskasse, den er demnächst dem Reichskanzler unterbreiten, aber auch durch die Zeitung veröffentlichen wird.

Aus der Umgebung des Kaisers wird bekannt, daß der Tod des tapferen Generals von Goeben den greifen Monarchen besonders tief erschüttert hat. In den Kriegen von 1864, 66 und 70/71 hat der Verstorbene sich durch sein Führertalent einen unvergänglichen Ehrenruhm erworben. Die genialsten, wenn gleich nicht die größten Leistungen des Verstorbenen war wohl die Führung unserer Westflotte im Mainfeldzuge. Der Verstorbene hatte schon wegen zunehmender Schwäche um seinen Abschied gebeten. Es war jedoch nicht diese, sondern die Gesichtsrose, welche ihm das Ende bereitete.

Ueber die Verhältnisse Oberschlesiens hat in letzterer Zeit eine Kommission beraten, um der Regierung Vorschläge für eine dauernde Besserung der dortigen Zustände zu machen. Bekanntlich ist Oberschlesien zwischen zwei Zollgebieten, das russische und österreichische, eingeschoben, wodurch das Aufkommen sehr erschwert wird. Das größte Uebel liegt jedoch auf sittlich-religiösem Gebiete, daß nämlich das Volk derartig dem Trunk, der Gleichgültigkeit und Faulheit verfallen ist, daß auch Eisenbahnen und staatliche Kulturen demselben nicht aufhelfen können. Was ihm fehlt ist der Zwang zum Guten; ob Regierung und Landtag dieses Heilmittel ihm bieten wollen und können, ist zu bezweifeln.

Aus Braunschweig wird berichtet: Ein eigentümlicher Prozeß, der sich gegen den Herzog von Braunschweig richtet, soll im Gange oder doch in Vorbereitung sein. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um die Beanspruchung der Grafschaft Blankenburg durch den Grafen Stolberg-Wernigerode. Worauf sich dieser Anspruch gründet, ist noch unbekannt. — Graf Stolberg soll in Oberschlesien eine

Besitzung von 140,000 Morgen angekauft haben. Als Kaufpreis wird die Summe von 7 Millionen Mark genannt.

Aus Gluckstadt wird vom 16. gemeldet, daß ein schwerer Sturm aus Südost, von heftigen Regengüssen begleitet, ununterbrochen unter Wasser stehen. 1483 ist Martin Luther geboren. Die Stadt Eisenach hat den Gedanken gefaßt, den 400jährigen Jahrestag 1883 zu einem Jubiläum für das protestantische Deutschland und alle Protestanten der Welt zu gestalten. „Die Wartburg mit der Stadt Eisenach bildet den Mittelpunkt einer solchen Weltfeier; hier war es, wo Luther als Schüler gelebt, wo er als Mann auf der Wartburg für die Vollendung seines Reformationswerkes die Bibel ins Deutsche übertrug.“ Die Begründung eines Luther-Museums auf der Wartburg würde ein bleibendes Andenken sein und sich in würdiger Weise an das einzig auf der Wartburg dastehende Lutherzimmer anschließen.“

Oesterreich.

In Wien fand ein zahlreich besuchter deutsch-österreichischer Parteitag statt. Es ist auch Zeit, daß den Annäherungen der vielen Nationalitäten entgegengetreten werde. — Die Herren Ungarn haben sich übrigens eines Besseren besonnen und wollen die deutschen Schauspieler wieder spielen lassen. Sie hatten nämlich gehört, der deutsche Kaiser wolle zum Besten der um ihr Brot gekämpften Bühnenkünstler in Berlin Theateraufführungen genehmigen.

Die Vermählung des Kronprinzen Rudolf soll am 10.—16. Februar stattfinden. Der Prinz Wilhelm von Preußen wird eingeladen werden.

Bestürzung und Schrecken herrschen von Neuem in Agram. Die Erdhöhe hatten seit einigen Tagen aufgehört, die Bevölkerung hatte bereits sich beruhigt und frischen Mut gefaßt. Da erfolgten in der Nacht vom 15. zum 16. neue Erschütterungen, am heftigsten kurz nach 12 Uhr und um 4 Uhr 22 Minuten. Während des folgenden Tages hat kein neuer Erdstoß stattgefunden.

Frankreich.

Sonntag fand die Prozeßverhandlung gegen die Klosterfreunde statt, welche am 5. November bei den

flossen sein, an dem sich dieses schreckliche mit ewig unvergeßliche Ereignis zutrug.

Die Stimme des Sprechenden verschleierte sich, die Brust atmete gepreßt. Man hätte eine Stenonadel können fallen hören. Frau Embden drehte den Docht der Australampe höher. Erwartungsvoll rückte die Gesellschaft näher zusammen. Spannung spiegelte sich in den Mienen wieder.

Ein schwerer Seufzer rang sich, schwach unterdrückt, aus der Brust des Erzählers. Meine Eltern, fuhr derselbe fort, hatten, als sie aus ihrer Heimat zogen, nur geringe Mittel zur Verfügung, ihre ganze Hoffnung beruhte auf der Gründung einer Plantage. Das gelang ihnen denn auch. Mit unermüdlichem Fleiße waren sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend thätig, den Boden mit einigen zu Hülfe genommenen deutschen Einmünderern zu bearbeiten. Ihre Mühen wurden belohnt. Bald hob sich die Plantage. Die Felder trugen immer reichere Ernten ein, die ersparten Mittel wuchsen zu immer ansehnlicheren Beträgen heran, der Viehbestand mehrte sich von Tag zu Tag.

Nun haben in diesem Lande stets zwei verschiedene politische Parteien erbittert einander im Kampf gegenübergestanden. Es war die demokratische und republikanische. Mein Vater gehörte der ersteren mit Leib und Seele an, während im ganzen Distrikte ringsumher die Gegenpartei eine ausgesprochene Herrschaft ausübte. Mein Vater errang sich durch seinen eiseren Fleiß eine immer größere Bedeutung im politischen Leben, seine Unternehmungen glückten ihm, wo er sie auch nur anfasste, so daß seine Person, die in geistiger Beziehung alle benachbarten Farmer überragte, durch den Hintergrund reichlich vorhandener materieller Mittel einen um so wichtigeren Einfluß besaß.

Das hatte sich bei einer stattfindenden Wahl recht augenscheinlich gezeigt, in der sein Einfluß und seine Beliebtheit, die er bei den kleineren Ansehlichen, sog. Squattern besaß, den Sieg auf seine Seite neigte. Der Sprecher hielt etwas erschöpft inne, dann fuhr er jedoch bald wieder fort:

Unfere Nachbarn sann an Verderben. Wie mein Vater durch zuverlässige Freunde erfuhr, berieten diese in geheimen Zusammenkünften, auf welche Art sie sich des nachtheiligen Einflusses meines Vaters erwehren könnten. Die Unmenschen hatten beschloffen, Gewalt zu gebrauchen.

Schrecklich! sagte Herr v. Sonnenau, mächtige Dampfrollen aus der von Waltenberg ihm offerierten echten Havanna-Cigarre auffaugend und von sich stoßend.

Es existierten damals geheime Verschwörungen,

Zum Totenfest.

Ruhet wohl, ihr Totenbeine,
In der stillen Einsamkeit!
Ruhet, bis das Ende ersehne,
Da der Herr euch zu der Freud
Rufen wird aus euren Grüften
Zu den freien Himmelstufen.

Nur getroffen, ihr werdet leben,
Weil das Leben, euer Hort,
Die Verheißung hat gegeben
Durch sein theures, werthes Wort:
Die in seinem Namen sterben
Sollen nicht im Tod verderben.

Nein, die kann der Tod nicht halten,
Die des Herrn Glieder sind!
Muß der Leib im Grab erkalten,
Da man nichts als Weisheit find't.
Wenn des Herrn Hauch drin bläset
Grünet neu, was hier verwehet.

Ruhet denn wohl, ihr Totenbeine,
In der stillen Einsamkeit!
Ruhet bis der Herr ersehne
An dem Ende dieser Zeit.
Da sollt ihr mit neuem Leben
Hertlich ihm entgegenstehen.

Jenseits des Oceans.

Von Otto Werner.

(17. Fortsetzung.)

21. Kapitel.

Ueber rascht.

Die Wohnräume der Familie Embden waren heute mit besonderer Sorgfalt hergerichtet worden.

Die Spitzen der Gesellschaft sollte der Theatist diesen Abend um sich vereinigen.

Familie v. Sonnenau mit ihrer Tochter, eine der reichsten und angesehensten Adelsfamilien, Frau Geheim Kommerzienrat Widenstein, berühmt wegen ihrer lokalpolitischen Kenntnisse, sonst gutmütig und eine angenehme Gesellschafterin, nur mit der einzigen Schwäche, eine besondere Vorliebe für ihren Titel zu hegen, die es sie äbel vermerken ließ, wenn jemand sich verging, das „Geheimer“ einmal eigenmächtig zu streichen. Dann die Berühmtheit des Tages, Herr Waltenberg, und ein neuer Ankömmling Namens Amberg, der erst seit kurzer Zeit in die Gesellschaft eingeführt worden war.

Ruth Embden hatte mit bangem Erwarten des Augenblicks geharrt, in dem Herr Waltenberg erscheinen mußte.

Die Geladenen waren bereits vollständig erschienen, als endlich mit besonderem Nachdruck Herr Waltenberg gemeldet wurde.

Ein etwas erwartungsvolles Schweigen griff um sich.

Ruth erwartete mit bangem Gefühle und klopfenden Herzens den Eintreten — die Sekunden schienen ihr bleischwer eine nach der andern zu verrollen — sie warf noch einen letzten Blick in den Spiegel — dann — dann trat er ein.

Man erhob, verbeugte sich, höfliche Begrüßungsformeln wurden gewechselt und bald hatte der Ankömmling mit meisterrhafter Geschäftlichkeit das Gesprächstema an sich gerissen und damit das Eis einer gewissen Verlegenheit von vornherein gebrochen.

Ruth hatte beim Knarren der Thüre nicht aufzuschauen gewagt — sie mußte sich zitternd mit der Hand auf die Stuhllehne stützen — fast schien ihr Herz zu schlagen aufgehört zu haben — sie war froh, daß sie sich aus dem Gespräche einen Augenblick zurückziehen und sammeln durfte.

Jetzt wagte sie, fast schüchtern, ihren Blick auf den Eintretenden zu richten, sie schlug ihre Augen auf und begegnete den spöttisch sie betrachtenden Waltenbergs — erstarrt prallte Ruth mit ihm am Körper unwillkürlich zurück — das waren ja tief-schwarze, statt der erwarteten blauen Augen? wie erklärte sich das?

Waltenberg hatte sich an der Seite Brigittens niedergelassen.

In Ruth war indessen eine furchtbare Ahnung aufgestiegen, die sie vor diesem Menschen fast erbeben ließ. Sie betrachtete jetzt die Züge Waltenbergs genauer. Dieselben waren bunt durchfurcht, der ganze Gesichtstypus war ein anderer geworden; statt der blühenden Gesichtsfarbe, die sie vor Jahren an Ferdinand beobachtet, spannte sich hier eine graue, farblose Haut über das Gesichtsfleisch aus — nein, das konnte der wahre Ferdinand Waltenberg nimmer sein, jetzt stand es mit unumstößlicher Sicherheit in ihrer Seele geschrieben. So wie dieser Mann aus sah, konnte Ferdinand nimmer aussehen, und wenn die acht Jahre des wildbewegtesten Lebens ihn noch so sehr verändert haben mochten.

Sie fühlte ihre Brust durch diese Entdeckung von freudiger Hoffnung geschwellt — warum? — darüber war Ruth sich selber noch nicht des Wahren bewußt.

Sie brachte es jetzt sogar über sich, von Herrn Ambergs zart angebrachten Duldigungen sehr angenehm berührt zu erscheinen. Herr Amberg war ja auch ein freundlicher lieber Herr, an dem Ruth nichts auszufehen hatte.

Sie begegnete bisweilen den Blicken der Frau Geheim Kommerzienrat Widenstein, dieselben senkten sich mit einem Ausdrücke, als ob sie sagen wollten: Ich werde nicht verraten, hin und wieder sah sie auch die schallhaft blinkenden Augen der

kleinen Inez auf sich gerichtet, auch diese thaten, als ob nichts geschähe, nur um die hübsch geschnittenen Mundwinkel spielte ein Lächeln, das zu sagen schien: Ich hab's ja längst gewußt!

Trotz alledem gewann Ruth noch die Zeit, den falschen Träger des Namens Waltenberg durch eine Wendung des Gesprächs, die sie geschickt einzuleiten mußte, herlich in Verlegenheit zu setzen.

Man kam auch auf die vielen Erlebnisse und Abenteuer zu sprechen, deren Held der junge Waltenberg war.

Wie geht es Ihren Eltern, Herr Waltenberg? fragte Ruth den eifrig Erzählenden, in ebenso auf-fallender als unvermitteltem Ton.

Meine — meine Eltern? Waltenberg war sichtlich in Verlegenheit gesetzt.

Es half aber alles nichts. Aller Augen hingen erwartungsvoll an seinen Lippen, die Frage hatte bis jetzt noch niemand aufgeworfen und ein jeder schien darum an dieselbe ein doppeltes Interesse zu haben, er durfte sich keine Blöße geben.

Eine plausible Antwort mußte er geben, alleine schon darum, um keinen Verdacht zu erwecken, den er vor Allem fürchtete.

Nach einer Pause, während der Waltenberg, oder richtiger Malero, stumm dagehessen, legte der Abenteuer seine Mienen in betrübte Falten.

Es sind traurige Erinnerungen, die — die —

Malero machte wieder eine Pause und ein noch traurigeres Gesicht. Er mußte nachsinnen, was er über Waltenbergs Eltern wußte, innerlich fluchend, über diesen einen kritischen Punkt sich nicht besser orientiert zu haben. Dann erwartete er eine Unterbrechung, die ihn vielleicht auf den ersten Weg helfen könnte, allein die Gesellschaft verharrete in tiefem Schweigen, gleichsam als wollte sie seinen Schmerz ehren, und denselben nicht durch eine neugierige Frage wachrufen, trotzdem aber sehr begierig auf das, was sie erfahren sollte.

Inez bereitete sich schon auf die Schilderung eines blutigen Indianerüberfalls vor — ähnlich die übrigen Anwesenden.

Jetzt erinnerte sich Malero, in Ferdinands Laubgedäch gelesen zu haben, daß dessen Eltern auf einer Plantage im äußersten Westen ansäßig gewesen seien. Bereits hatte der Gefragte ein ganzes Augen-gewebe entworfen.

Mit der Hand über die kummervolle Stirn streichend, gleichsam als ob er die hinter derselben ruhenden qualenden Gedanken verscheuchen wollte, hub er an:

Es mag gerade heute der zweite Jahrestag ver-

Anweisungen der nicht erlaubten Mönchsorden Kundgebungen gemacht haben. Eine Anzahl von Royalisten machte vor dem Gerichtshof den Versuch, gewaltsam einzubringen, so daß man sich genötigt sah, die Thüren zu schließen und die Wache zu verstärken. Verschiedene Ruhestörer wurden von einem Jahre bis zu 15 Tagen verurteilt.

In Paris setzte Freycinet, der vorige Ministerpräsident, im Senate an eine Interpellation Buffets anschließend, die Gründe seines Rücktritts auseinander; er habe die Anwendung von Strenge zur Durchführung der Klosterdekrete für nicht geeignet gehalten, als Protestant und Republikaner müsse er das eingeschlagene Verfahren mißbilligen und glaube, daß er, wenn er Minister geblieben wäre, die Unterwerfung der Kongregationen unter die Geseze erreicht haben würde. Seine Worte machten so bedeutenden Eindruck, daß der greise Senator Dufaure Freycinets Rücktritt für ein nationales Unglück erklärte.

Der Krieg von 1870/71 hat Frankreich nach den offiziellen Zusammenstellungen 14 Milliarden 638,098,814 Franken gekostet. Nicht gerechnet sind dabei die zerstörten Gebäude, die vernichteten Kunstwerke, der Verlust der Domainen in Elsaß-Lothringen, und vor allen Dingen die verlorenen Menschenleben. — Sollte diese offizielle Aufstellung nicht ein kleiner Dämpfer auf die Revanchegedanken sein?

Spanien.

Aus Frankreich kommende Mönche sind bei ihrer Landung in Barcelona und Alicante großen Unannehmlichkeiten ausgesetzt gewesen. In Barcelona ging das aufgeregte Volk sogar zu Thätlichkeiten über und zwang die Mönche, innerhalb der Kathedrale Schutz zu suchen. Von dort begaben sie sich in aller Stille zum Duai und schifften sich in demselben Dampfer wieder ein, auf dem sie gekommen waren. Die Regierung hat Anstalten getroffen, um die Mönche zu schützen.

Italien.

Einen neuen interessanten Fund hat man kürzlich in Neapel gemacht, nämlich die Ruinen eines römischen Theaters, von dem bereits eine Marmortreppe, mehrere Marmorstücke und zwei sehr gut erhaltene Marmorbüsten an das Tageslicht gefördert wurden. Man hält das Theater für dasjenige, in welchem der römische Kaiser Nero zu Neapel auftrat.

Türkei.

Die Uebergabe von Dulcigno bleibt ungewiß, der griechische Krieg wird immer unwahrscheinlicher, ebenso die gefürchtete Erhebung der Bulgaren. Die Finanznöthe des Sultans bleiben jedoch ebenso, wie sie früher waren und ist noch wenig Aussicht, daß die deutsche Verwaltung es bessern wird. Es ginge wohl noch, wenn es sich verhindern ließe, daß jeder Potental seine Hand in die öffentlichen Kassen stecke.

Der deutsche Botschafter Fürst Hagfeld wurde von türkischen Offizieren, die ihn nicht kannten, beleidigt, erhielt jedoch sofort Genugthuung.

Rußland.

Das Urteil gegen die zwei zum Tod durch den Strang verurteilten russischen Nihilisten Kwiatkowski und Presnialoff ist am 16. früh in der Peter-Pauls-Festung vollzogen worden. Die andern drei ebenfalls zum Tod verurteilten Schitajeff, Lichonoff und Dolabsky sind vom Kaiser zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden.

fog. Kullus-Glans, welche nach Art unserer Behmgerichte das Recht, das durch die Pantees mit Füßen getreten wurde, schützen sollten. In welcher Weise sie dasselbe freilich ausüben, werden meine geehrten Zuhörer bald erfahren.

Eines Abends hatten wir uns auf der Jagd nach einem Leoparden sehr verspätet, die Dunkelheit überzachte uns, als wir uns noch inmitten eines tiefdunklen Waldes befanden. Ich hörte plötzlich ein verdächtiges Geräusch und blieb horchend stehen. Mein Vater schritt unbefummert weiter, da ihm viel daran lag, vor Anbruch der Nacht zu Hause anzutreffen. Wir hatten uns nämlich schon seit Wochen auf einen Uebersall vorbereitet. Raun mochte mein Vater zwanzig Schritte weiter gedrungen sein, als während ich mich anschickte ihm zu folgen, plötzlich fünf bis sechs schauerlich anzusehende Gestalten aus den Gebüsch hervorprangen, und meinen Vater auf dem schmalen Fußpfade umringten.

Waltenberg machte eine kleine Pause. Mit vorgebeugtem Oberkörper saßen die Zuhörer, jedes Wort fast von den Lippen des Sprechenden ablesend.

Der Erzähler fuhr fort: Die Gestalten konnten allerdings Grausen erregen. Lange weiße Mäntel wallten von der Schulter bis zur Erde nieder. Weiße, hohe, spitz zulaufende Turbane saßen auf dem Haupte. Weiße Masken verbargen das Gesicht, von dem die Augen, Nase und der Mund alleine mit unangenehmem Eindrucke abstachen.

Kniee nieder! herrschten die Vermummten meinen Vater an.

O, diese grausamen Menschen, rief Brigitta von Sonnenau erregt aus, sich ängstlich an ihre Mutter schmiegend. Das ist ja entsetzlich; riefen Herr und Frau Emden fast zugleich aus. Alle Anwesenden waren sehr ernst geworden.

Nur Ruth betrachtete den Erzähler mit Blicken, die deutlich ihr Erstaunen ausdrückten, das das bewundernswerte Talent des Gasten in ihr hervorgerufen.

Malero betrachtete die Wirkung seiner Erzählung mit innerem Wohlbehagen. Es ist doch nicht übel, ein routinierter Schauspieler zu sein, dachte er.

(Fortsetzung folgt.)

In Petersburg ist der Preis des Brotes auf das Doppelte des durchschnittlichen in gewöhnlichen Jahren gestiegen. General Loris Melikoff hat die Gemeinderatsmitglieder der höchsten Kommission berufen und ihnen mitgeteilt, daß der Kriegsminister alles in den Militärmagazinen befindliche entbehrliche Getreide zum Verkaufe bringen werde; sollten Kaufleute, die Korn gekauft haben, um künstlich die Preise zu steigern, auch diese Vorräte an sich bringen, so würde er gegen sie die strengsten Maßregeln in Anwendung bringen. Mit diesem Bescheide entfernte sich der allmächtige Gewalthaber.

Großbritannien.

England sieht mit immer schwereren Sorgen nach der Capolonie. Der Zustand wächst, neue Stämme empören sich; mitten in die Natalonien haben sie bereits das Blutvergießen getragen. Hoffen wir, daß unsere deutschen Missionen dort nicht zu schwer heimgeführt werden. Und den Engländern möge es bald gelingen, über jene wilden Völker Herr zu werden. Das ist ja die große Weltaufgabe Englands, nicht bloß dem Krämertum, sondern dem Christentum und der christlichen Kultur die Thore der Heidenwelt aufzubrechen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Capetown vom 12. d. M. zufolge ist der Häuptling des Bondomese-Stammes, Umphongo, von den Kolonialtruppen erschlagen worden; letztere erbeuteten 600 Stück Vieh.

Das für den russischen Kaiser in England gebaute Schiff Livadia ist schon an der spanischen Küste land geworden. Es muß also doch wohl etwas daran wahr gewesen sein, daß die Nihilisten damit etwas vorhätten.

Es macht einen eigentümlichen Eindruck, daß die englischen Minister die Möglichkeit strengerer Maßregeln für Irland erst erwägen, während die Unsicherheit den höchsten Grad erreicht hat, die Pächter getötet werden, welche ihre Pacht zahlen und die Protestanten sich bewaffnen, um die Ernte ihrer Glaubensgenossen zu schützen.

Amerika.

Das Irrenhaus von St. Peter in Minnesota ist in der Nacht zum Dienstag niedergebrannt. Gegen 30 bis 40 der in demselben verwahrten Geisteskranken haben teils durch das Feuer, teils auch in Folge der außerordentlichen Kälte den Tod gefunden.

Australien.

In Nordaustralien am Margaretfluß, 150 engl. Meilen südlich vom Port Darwin, ist von den Chinesen ein neues Goldfeld entdeckt worden, das als außerordentlich ergiebig geschätzt wird. Stücke von 30 bis 80 Unzen sollen mit Leichtigkeit ausgegraben, ja sogar ein Klumpen von 24 Pfund zu Tage gefördert worden sein. Nach den dort geltenden Bestimmungen haben die Chinesen das Goldfeld sofort ausschließlich belegt.

Zwei Schiffe mit Gütern für die australische Ausstellung sind gescheitert; in einem befanden sich Britische, Belgische und Schweizer Ausstellungsgegenstände; im andern war ungefähr der vierte Teil der sämtlichen Ausstellungswaren von Amerika. Die Ladung des letzteren soll 40,000 L. wert gewesen sein.

Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 16. Nov. Entgegen der von der „Erf. Ztg.“ und in Uebereinstimmung mit der zuerst von der „Westf. Z.“ gebrachten Meldung will die „Deutscher Zeitung“ von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß die Ernennung des Freiherrn von Duadt zum Regierungspräsidenten von Arnsberg bereits erfolgt sei.

* Schwerte, 17. Nov. Eine Klage der „Erf. Ztg.“ über die schlechte Geschäftslage lautet wie folgt: Das Kohlengeschäft ist so lebhaft, wie es in den besten Jahren kaum gewesen, nur sind die Preise niedrige und fortwährend wird darüber Klage geführt, daß auch die jetzigen bei einigen Sorten um etwa 40—50 Pfg. per Tonne höheren Preise vorzugsweise dem Händler allein zu Gute kommen, der Bergmann und die Arbeit überhaupt darbt und dem Bergwerksbesitzer keine oder nur ausnahmsweise sehr winzige Einnahme zufällt. Die vielen Substationen von Befugungen der Bergleute und Handwerker, welche in der letzten Zeit eher zu als abgenommen haben, liefern einen höchst traurigen Beleg für den gesunkenen Zustand unserer Gegend. Die Ersparnisse auch der solidesten Leute fangen an, immer mehr zu schwinden; bei den Versteigerungsterminen zeigt sich die Kaufkraft vollständig erlahmt. Nur Interessenten der 1. oder 2. Hypothek sind die Ersterer und oftmals wird eine Forderung, welche vor einigen Jahren als ganz sicher galt, leichten Herzens aufgegeben. Manche Anstellungen sind von ihren Besitzern derelinqüiert. Nur höhere Kohlenpreise ermöglichen einen Lohn, welcher die Bergleute in den Stand setzt, ihre Steuern pünktlich zu zahlen, und ihr Bestreben an sich zu halten.

* Schwerte, 17. Nov. Mit kurzen Intervallen haben die letztergangenen Tage uns unaufhörlich Regen gebracht. Die von den massenhaften Niederschlägen übersättigte Erde gibt ihren Ueberfluß naturgemäß an die Quellen und Bäche ab, welche wiederum ihr Raub in überreichlicher Menge den Flüssen zuwählen. So sehen denn die Bewohner des Ruhrufers sich wiederum vor ein Hochwasser mit all seinen unerquidlichen Fatalitäten gestellt; schon längst aus dem Bett getreten, ergießen sich die lehmgefärbten Fluten unterwählend oder versandend weit über die Felder und Weiden der Niederungen.

* Schwerte, 18. Nov. Das 4 Jahre alte Töchterchen des Kaufmanns R. auf der Hüsingstraße dahier

hatte am Mittwoch Mittag das Unglück, unter einen Karren zu geraten. Ein Rad desselben ging der Kleinen über das linke Füßchen und verursachte eine nicht unerhebliche Zerquetschung.

* Schwerte, 18. Nov. Wenige Wochen nur trennen uns noch von dem Tage der allgemeinen Volkszählung. Der Statistiker Dr. Engel hat nachgewiesen, daß die Volkszählung eines der besten Mittel der Nation ist, sich selbst kennen zu lernen. Die gewonnenen Zahlen dienen aber auch in ihrer weiteren Verarbeitung der Statistik und der Wissenschaft zu vielfachen Untersuchungen. Ist also die Volkszählung unstreitig von ganz allgemeiner Wichtigkeit, so hat auch jeder Einzelne ein Interesse daran, daß richtige Zählungen vorgenommen werden. Hieran mitzuwirken, wird jedem Einwohner, namentlich jedem Familienvater und Haushaltungsvorstande die Gelegenheit geboten werden. Bekanntlich soll die Bevölkerung in doppelter Weise an der Volkszählung beteiligt werden, ein mal durch Ausfüllung der Zählungsformulare von dem zu Zählenden selbst, und zum andern, indem freiwillige Zähler die Arbeit der Ausfüllung, Wiedereinsammlung und Kontrolle als Ehrenamt besorgen. Voraussetzlich werden im Volke auch diesmal der Volkszählung wieder die ähnlichen Hindernisse begegnen, wie sie früher das Geschäft erschwert haben. Um so mehr wird jeder Verständige im Bewußtsein, einer guten Sache in gemeinnütziger Weise zu dienen, darauf bedacht sein müssen, die Zähler und die mit der Ausführung des Zählungsgeschäftes befaßten Behörden nach Kräften zu unterstützen.

Schwerte. Da in neuerer Zeit trotz der bestehenden Sicherheitsvorschriften doch wiederholt Beschädigungen durch in Betrieb befindliche größere landwirtschaftliche Maschinen vorgekommen sind, so hat der Minister des Innern die Provinzialbehörden angewiesen, mit größter Strenge darüber zu wachen, daß die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln zur Anwendung gelangen, eventuell die bisher bestehenden polizeilichen Vorschriften zu verschärfen und anzuordnen, daß bei jeder im Gebrauch stehenden, durch ein Göpelwerk oder Lokomobile in Bewegung gesetzten landwirtschaftlichen Maschine alle in Bewegung befindlichen Räder, Wellen und Gelenkteile, welche vermöge ihrer Lage und Beschaffenheit geeignet sind, Unfälle herbeizuführen, durch zweckentsprechende Schutzvorrichtungen sicher gedeckt sein müssen, so daß außenstehende Personen durch die Triebwerke nicht ergriffen und beschädigt werden können. Diese Schutzvorrichtungen müssen aus einer Bekleidung von hinlänglich starken und gut zusammengefügte Brettern oder starkem Blech bestehen.

In Dortmund ist der Vertrag über die Anlage einer Pferdebahn zwischen dem Magistrat und dem Vertreter des Berliner Konsortiums abgeschlossen.

Dem Vernehmen nach mußte dieser Tage wieder ein Kettenhieb aus der Obergrüne in Haft genommen werden, weil er sich eines unethischen Attentats an einem dreizehnjährigen Mädchen im Walde schuldig gemacht haben soll, das von der Mutter des armen Kindes gestiftet worden sei.

In Witten weilen mehrere Mitglieder der Direktion der Rheinischen Eisenbahn, um die neue Strecke Langendreer-Witten-Löttringhausen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Nach dem Ausfall derselben unterliegt es nunmehr keinem Zweifel, daß die neue Strecke am 1. Dezember dem Verkehr übergeben werden wird.

Auf einer Weide bei Herbede stahlen Diebe eine Kuh und hatten die Freiheit, dieselbe während der Nacht in unmittelbarer Nähe der Weide abzuflachten. Der Eigentümer der Kuh, ein Wegger, wird demjenigen, der die Diebe namhaft macht, 100 Mark Belohnung geben.

Das Schöffengericht zu Sorst verurteilte in seiner letzten Sitzung den Kurpfuscher Josef Kulla aus Eberfeld zu einer Geldbuße von 250 Mark.

In der Feldmark von Brilon haben die wieder schaarenweise sich eingefundenen Feldmäuse die Winterfaat schon so erheblich geschädigt, daß von Seiten der Polizei die Legung von Gift angeordnet ist.

In Siegen wurden einem Juwelier Schmuckgegenstände im Werte von 8000 Mark gestohlen. Glücklicherweise sind die Sachen wieder zur Stelle geschafft und die Langfinger hinter Schloß und Riegel.

Eine Milchpanscherin bei Münster wurde mit 400 Mark Geldbuße event. einem Monat Gefängnis bestraft.

In Münster ist vor dem Geschworenengerichte ein Fabrikarbeiter freigesprochen worden, der im Falle der Notwehr seinen eigenen Vater erschlagen hatte.

In Eberfeld ist es im Werk, eine Tonhülle zu bauen. Die Agitation wird schon seit längerer Zeit betrieben, doch hat der Waudons seither nur erst eine Höhe von 5000 Mark erreicht.

In Barmen ist dieser Tage beim Ausbruch eines neuen Felsenellers eine etwa 40 Fuß lange Tropfsteinhöhle mit prächtigen Stalaktiten entdeckt worden.

Wie sehr alle Fabrikthätigkeit in Barmen darniederliegt, mag man aus der Thatfache schließen, daß dort vor 8 Tagen 9 Lumpensammler existierten, während die Zahl derselben gegenwärtig auf 260 gewachsen ist.

In einem Hotel in Dinslaken logierte sich am Samstag den 6. Nov. ein Fremder ein, der am Sonntag angab, daß er sich sehr unwohl fühle. Als man am Montag Morgen nach ihm sehen wollte, war er durch ein Schießfenster verschwunden und hatte ein Silbergeschloß im Werte von 300 Mark mitgehen lassen.

Herr Wilhelm Grillo hat in Hamborn bei Ruhrort eine Zinkhütte angelegt, wozu ein Kamin errichtet worden ist, der eine Höhe von 324 Fuß hat.

Ein Arbeiter in Werden wurde wegen Fischens mit Dynamit in der Ruhr zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

In Düsseldorf fand ein anhaltender Weiberkrieg statt, wobei besonders die Frisuren arg mitgenommen wurden. Die Amazonen hielten sich so fest an den Köpfen, daß sie nur mit größter Anstrengung auseinander zu bringen waren. Ein Frauenzimmer war übrigens so vorsichtig gewesen, ihre Flechten noch rechtzeitig in die Tasche zu stecken.

In Köln haben die Arbeiter der vom Kriegsministerium angeordneten Erweiterung der Stadtthore begonnen.

Bermischtes.

* Dublin. Nach einem Privatbriefe sind bei dem heftigen Sturme in der vergangenen Woche im Anblick von Dublin fünf Schiffe untergegangen.

* Bei dem Schneesturm, der am 16. Oktober über den amerikanischen Seen und Canada erwütet hat, ist ein Passagierdampfer des Michigan-Sees bei Chicago mit Mann und Maus untergegangen. 117 Personen kamen in den Wellen um.

* Nordamerika. Halifax, 12. Novbr. Bei Stellarton hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, und viele Veraleute sind in einen brennenden Steinkohlenschacht eingeschlossen. Das Unglück wurde wahrscheinlich dadurch verursacht, daß ein Arbeiter trotz des Verbotes in einem verlassenen Teil des Bergwerkes einen Schuß abfeuerte. Am Eingange zur Grube befindet sich alles in größter Verwirrung; ein Gerücht giebt die Zahl der von eingeschürzten Kohlenmassen abgesperrten Arbeiter auf 40 an; einem andern zufolge werden 70 vermißt. Die Rettungsmannschaften können wegen der aufgeschauften Kohlenmassen nicht weit vordringen, und Leichen sind bis jetzt nicht aufgefunden worden.

* Ein neuer Leuchtstoff, dessen Lichtstärke bis zu der des Gases erhöht werden kann, wurde vor Kurzem durch den Russen Herrn v. Korbig der Polytechnischen Gesellschaft zu Berlin vorgelegt. Der Stoff besteht aus einer Verbindung von Naphtha und einem vom Erfinder geheim gehaltenen Stoff, der mit Zimmt-Öl parfümiert ist. Der Hauptvorteil des neuen Leuchtstoffes besteht in seiner vollständigen Gefahrllosigkeit. Herr v. Korbig besprengte sich den Rock mit dem Material, entzündete dasselbe und gleich so einer lebenden Feuerfäule, ohne daß dabei weder er selbst noch sein Rock den geringsten Schaden nahm. Eoem so unbeschädigt kamen einige Mitglieder der Gesellschaft davon, die das gleiche Experiment an sich selbst versuchten. Das Pfund dieses Leuchtstoffes kostet zur Zeit 30 Pfg.

* Den Parisier zu spielen, das fast kein Volk Anlaß. Das zeigt u. a. die tägliche Verbrecher-Chronik. Auf dem Wege von Berlin nach dem Gute Daplem wurde die 70jährige Botenfrau Westphal ermordet und der Posttasche beraubt. Der Verbrecher soll ermittelt sein. — Der Mörder und Schänder der Hebamme Becker in Dozum ist noch nicht entdeckt; auf seine Entdeckung sind 5000 Mark ausgesetzt. Zwei Opfer sind demselben Unmenschen in den letzten Wochen durch hinguokommene Leute glücklich entkommen.

5 Geheimpolizisten suchen nach ihm. — Auf die Eisenbahn Koblitz waren ein Eisenstamm und zwei große Steine auf die Schienen gelegt, daß der Zug entgleisen sollte, die Räume der Lokomotive gerbrachen, der Zug kam glücklich hinüber. — In Cassel mußte der Strafanstalts-Direktor entsetzt werden, weil er sich gegen weibliche Gefangene vergangen hatte. — In Kattowitz dagegen hat sich ein Wilddieb dem Gerichte mit dem Geständnis gestellt, er sei es gewesen, der vor 8 Jahren den Förster und seinen Sohn erschossen habe; sein Gewissen, sagte er, lasse ihm keine Ruhe. — Der 25jährige Kassier Zander in Berlin ist seinem Bankhaufe mit 190,000 Mark und einem Frauenzimmer durchgegangen. — In Gräfenthal war in dem Hause einer Witwe Feuer ausgebrochen. Als das Feuer gelöscht und der Dampf verzogen war, fand man die Witwe, tiefe Wunden am Kopf, tot und halbverbrannt in der Kammer, und deren Tochter mit verschmetterter Kinnlade tot in der Küche liegen. Das Feuer war angelegt worden, um mit dem Hauße die Spuren der Mordthaten zu verwischen.

* Ein neues Soldatenbett. Gegenwärtig wird im 11. Armeekorps des französischen Heeres ein neues System eines Truppenbettes versucht. Es besteht in Folgendem: Der Rahmen des neuen Bettes ist aus Eisen, der Boden aus sehr solider Leinwand, welche eine Matratze gut trägt und den alten üblichen Strohsack und die drei Bettquerholze ersetzt. Der Rahmen ist auf vier Eisenfüßen gestützt, wie bei den bisher gebrauchten Bettstellen, im Ganzen jedoch mobil und artikuliert in dem breiten hohen Kopfbende. Der Soldat kann also sein Bett zusammenlegen, aufstellen und gegen die Wand lehnen. Bei aufrechter Stellung des Bettes kann die Eisensplatte am Kopfbende desselben, welche in einem Scharniergelenke beweglich ist, ganz gut den Sitzplatz eines Sessels bilden, wobei die starke Leinwand des Bettes die Lehne abgibt. Der so arrangierte Stuhl ist ganz bequem und korrespondiert in Bezug auf die Höhe, in der er angebracht ist, ganz mit einer Eisensplatte, welche an einem Seitenfüße des Bettrahmens angebracht ist, welches als Tischplatte vorzüglich benutzbar ist. Bei diesem Bettssystem wird in den Kasernen viel Platz gewonnen und jeder einzelne Mann ist mit einem eigenen Sessel, eigenen Schreib- und Speisetisch versehen.

* In Hamburg bestieg am 9. abends ein alter Herr mit einer Dame ein nach England abgehendes Schiff. Einem Polizeimanne fiel er auf, er hielt ihn an und wischte ihm im Nu die mit künstlicher

Schminke aufgetragen und sagte: Sie sind Kommis Sand aber ein aus Frankfurt dieser sich entdeckt ertranke.

* Die Bolschee in Dresden mit G

* Mißverstand Herrn, der starken schwerhörig war, zur liche Gastgeber, nebst Wie befindet sich mein Herr, Sie sind ich muß sehr darunt werden, bist nicht in schaft lachte, der gemeint.

* Pariser Dame sieht man in Paris den Manschettenknäuelermaus und

* Eine seltsame D. bei Delisch

Gottesdi Sonntag, 21. Nov. (Zoten) Größere evangel Hauptpredigt 10 Uhr (Abend) Nachmittagspr. 5 Uhr (Abend) Amtswoch: Past Kleine evang. Kirche:

Statt besonderer

Todes-An Heute Morg entschlies sanft besseren Leben Folgen der Le zündung, unse Gatte, Vater, und Grossvater

Wilh. Dom senior im vollendetten Jahre und im glücklichen Alter Schwerte, 19. Die trauer Hinterblieb Die Beerdigung künftigen Mont mittag 3 Uhr st

Bekanntm Die Auszahlung gelber an diejenig welche die Gelder nicht erfolgt am Montag, den morgens zwischen an der Kammerei Schwerte, 19. Der

Bekanntm Der auf Mittwoch, nachmittags neuen Schule hierfel Termin zur Ergä der Stadtverordneten wird hiermit auf Samstag, den nachmittags verlegt. Westhofen, 16. Der Amtm

Obst-G in diversen Qualit egl. Glas- und in S 2—4 resp. 3—9 Lit und Fäßchen (Postf kg. brutto und in 10—50 kg., ferner

Getrodnete empfiehlt die Krautf R. F. Reulrichen Kr. Preislaourant zu

wegen Fischenk...
Monaten Ge...
der Weiberkrieg
mitgenommen
so fest an den
Anregung aus...
unheimlich war
Flechten noch
vom Kriegs...
g der Stadt...

Schminke aufgetragenen Runzeln aus dem Gesicht
und sagte: Sie sind mein Gefangener, Sie sind der
Kommissar aus Oberfranken! — So wars, es
war ein aus Franken durchgegangener Kommissar. Als
dieser sich entsetzt sah, sprang er in die Elbe und
ertrank.
* Die Bollsche Dampfmaschine hat nunmehr auch
in Dresden mit Glück debütiert.
* Mißverstand. Graf Moroy lud einst einen
Herrn, der starken Schnupfen hatte und dadurch sehr
schwerhörig war, zum Diner ein. Als ihn der freund-
liche Gastgeber, neben dem er am Tische saß, fragte:
„Wie befindet sich Ihre Frau?“ antwortete er: „O,
mein Herr, Sie sind sehr gütig, daß ich ein altes Uebel,
ich muß sehr darunter leiden und kann es nicht los
werden, hilft nichts als Gebuld.“ Die ganze Gesell-
schaft lachte, der Gefragte hatte seinen Schnupfen
geseht.
* Pariser Damenmoden. Seit einigen Tagen
sieht man in Paris auf den Ruffen, den Hüten,
den Manschettenknöpfen und Ohrringen nichts als
Fledermaus- und Nachtentenköpfe.
* Eine seltsame Geschichte wird aus dem Dorfe
D. bei Delitzsch berichtet: Eine gebildete Familie

sucht mittelst der Zeitung eine junge Dame zur
Pflege der leidenden Hausfrau. Als bald findet sich
auch eine solche, und man ist mit ihr recht zufrieden.
Eines schönen Tages, nachdem zwei Monate ver-
gangen, erschienen drei Polizeibeamte um die Dame
abzuführen. Dieselbe entpuppte sich als ein Schwindler
in Frauenkleidern, aus guter Familie stammend und
schon seit Jahren wegen Urkundenfälschung verfolgt.
* In Hochheim ist ein Schreinermeister in dem
Augenblick, als er einen verstorbenen jungen Mann
in den Sarg legte, vom Schlag gerührt worden
und alsbald gestorben.
* Die Vitriol-Attentate scheinen in Frankreich an
der Tagesordnung bleiben zu sollen. Abermals ist
baselbst ein solches von einem 20jährigen Mädchen
begangen worden. Josephine Frommentin schleuderte
dieser Tage zu Montreuil-sous-Bois dem Fruchthändler
Regnard, an seinem Laden vorübergehend, den Inhalt
eines mit Schwefelsäure gefüllten Fläschchens ins
Gesicht. Arretiert und zur Polizei gebracht, gab sie an,
daß sie von Regnard verführt und um einer Anderen
willen von ihm verlassen worden sei. Der Zustand des
Regnard ist ein höchst bedenklicher.

Holzverkauf.
Herr Guts- und Brennereibesitzer
Friedr. Nordhoff zur Hork
läßt am
Freitag, 3. Dezember cr.,
morgens 10 Uhr,
in seiner Hofeswäschung am Kom-
munalwege Iserlohn-Schwerte
**150 Nummern Eichen
und Buchen,**
von 1 1/2 bis 2 Fuß Durchmesser,
zu Bau-, Bretter-, Gruben- und
Schirrhölzern geeignet, öffentlich, meist-
bietend, gegen Kredit verkaufen.
Zusammenkunft auf dem Hofe.
Schulle Grossenbräuker.

Bekanntmachung.
Nach abgelaufener Wahlperiode treten mit dem Schlusse dieses
Jahres gemäß § 18 der Städteordnung vom 19. März 1856 nachbe-
nannte Stadt-Verordnete aus:
Wahlperiode 1875/80
1. Herr B. Dommermühl jun. von der 3. Abteilung gewählt,
2. " W. Ostermann " " 3. " "
3. " Direktor Krieger " " 1. " "
4. " H. Uffelmann jun. " " 1. " "
Außerdem ist an Stelle des verstorbenen Stadt-Verordneten L. Kewitz
von der 1. Abteilung 1 neues Mitglied für die Wahlperiode 1877/82
zu wählen.
Hiernach sind für die Wahlperiode 1881/88 zu wählen:
von der 3. Abteilung 2 Mitglieder,
1. " " 2
und für die Wahlperiode 1877/82 von der 1. Abteilung 1 Mitglied.
Der Wahltermin wird hiermit auf
Dienstag, den 23. November d. J.,
anberaumt, wozu wir mit dem Bemerken einladen,
daß die Wähler der 3. Abteilung von 8 1/2 bis 11 1/2 Uhr vormittags
und " " " " 11 1/2 " 12 1/2 " "
im Stadthause zu erscheinen und ihre Stimmen mündlich dem Wahl-
vorstande zu Protokoll zu geben haben.
Wir machen noch darauf aufmerksam, daß zwei der von
1. Abteilung zu Wählenden Hausbesitzer (Eigentümer, Nießbraucher etc.)
sein müssen und daß die austretenden Stadtverordneten wieder
wählbar sind.
Schwerte, den 19. Oktober 1880.
Der Magistrat
Wönisch, Munkelbeck, Bigginghaus, Albert.

Gottesdienste.
Sonntag, 21. November 1880.
(Totenfeier.)
Größere evangelische Kirche:
Hauptpredigt 10 Uhr: Pfr. Heinenberg.
(Abendmahl.)
Nachmittagspr. 5 Uhr: liturgische
Andacht.
Amtswoche: Pastor Heinenberg,
Kleine evang. Kirche: Pastor Niepmann.

Für Mk. 10 — kann auch etwas Gutes geliefert werden.
Kinderlust
(Nr. 100 Musterbuch)
ein Kistchen mit 15 schönen Spielsachen für Knaben und Mädchen,
nämlich:
1 Laterna magica mit 12 langen Glasbildern, 1 Bilder-
Lotto, 1 Reaktivolli, 1 Kaleidoskop, 1 Schachtel Zinnsoldaten
mit 48 M. Inf. oder 28 M. Cav., 1 Trompete mit 3 Tönen,
1 Feuerspritze, 1 Zauberkasten, die Berliner Dampfdruck-
1 Kochherd, 1 Puppe, 1 Waschtisch mit Geschirr, 1 Pump-
brunnen mit Schaff, 1 Harmonika-Kreisel, 1 Selt. Schwimmender
Sachen mit Magnet
Liefere ich gegen franko Einsendung von Mk. 10 —
franko (gegen Nachnahme unfrankiert).
Ich garantiere, daß sämtliche Sachen neu und gut sind und
daß der reguläre Verkaufspreis derselben Mk. 10 — wesentlich über-
steigt.
Jede Sendung bringt Nachbestellungen.
Das Nürnberger Waren-Versandt-Geschäft
A. Hoeflich,
Fürth bei Nürnberg.

Holz-Verkauf.
Montag, 22. Novbr. cr.,
morgens 10 Uhr,
verlaufe ich für den Delonom Herrn
W. Cordes zu Refflingsen,
an guter Abfuhr belegen,
**150 Nummern Eichen
und Buchen,**
zu Geschirr-, Brenn-, Gruben- und
sonstigen Zwecken geeignetes Holz
gegen Kredit. Sammelpatz beim
Wirt Herrn Schäfer am Ufer.
H. Albrecht,
Hexenu.

Verkauf.
Die dem Herrn C. H. Nordal zu Dortmund gehörenden
und in hiesiger Steuergemeinde belegenen
Grundstücke:
auf der Heide, Ackerland,
zwischen Ruhren, do.,
sowie die Gärten auf der Mülmte, an der Milchstraße und am Klusenwege,
sollen am
Montag, den 13. Dezember dts. Js.,
vormittags 10 Uhr,
im Lokale des Herrn Wilh. Ostermann hier öffentlich, meistbie-
tend zum Verkaufe ausgesetzt werden.
Hohenschwert.



Statt besonderer Mitteilung.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 8 Uhr
entschlief sanft zu einem
besseren Leben, an den
Folgen der Lungent-
zündung, unser geliebter
Gatte, Vater, Schwieger-
und Grossvater
Wilh. Dommormühl
senior
im vollendeten 73. Lebens-
jahre und im 45. unserer
glücklichen Ehe.
Schwerte, 19. Nov. 1880.
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
künftigen Montag Nach-
mittags 3 Uhr statt.

Für Damen.
Nächtlich-Schneer-Garnitur!
aus Solinger Silberkass (Silberkeel),
enthaltend: Zuschneider, Nagel-, Stiel-, Knopflochschere
mit Stellschraube und hochfeines Trennmesser in brillantem
Karton für nur 5 Mark.
Dauerhaft und unverwundlich bei fleißigem Gebrauch.
Garantie der Vorzüglichkeit durch Rücknahme im nicht
konvenierenden Falle.
Wilh. Heuser in Köln,
Friedrichstraße 7.

Holz-Verkauf.
Im Auftrage des Hofesbesizers
Herrn Heinr. Reppmann zu
Refflingsen verlaufe ich am
Donnerstag, 2. Dezember,
morgens 10 Uhr anfangend,
gegen Kredit:
**150 Nummern schöne,
langschäftige Eichen
und Buchen,**
2—2 1/2 Fuß dick, und
**50 Nummern schlanke,
schöne Lärchen.**
Die ersteren sind zu Brettern,
Schwellen, Geschirr-, Gruben- und
Brennholz, und die letzteren zu
Leiterbäumen, Frechtungsstangen,
Sparren etc. geeignet. Das Holz
steht am Kommunalwege von
Schwerte nach Iserlohn und ist der
Sammelpatz beim Wirt Schäfer
am Ufer.
H. Albrecht.

M. J. Rosenthal,
Schwerte, neben der katholischen Kirche,
zeigt den
**Empfang sämtlicher Strick-
und Stickgarne**
an, und empfiehlt solche zu auffallend billigen Preisen.
Strickgarn schon pr. Pfd. von Mk. 2.50 an
**Geschäfts-
Eröffnung und Empfehlung.**
Einem geehrten Publikum von Westhofen und Umgegend
die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage in
meinem elterlichen Hause ein
Drehwärlerwarengeschäft
eröffnet habe, und halte mich in allen in dieses Fach ein-
schlagenden Artikeln bestens empfohlen.
Westhofen, im Novbr. 1880. Achtungsvoll
K. Brögelmann.

Bekanntmachung.
Die Auszahlung der Quartier-
gelder an diejenigen Personen,
welche die Gelder noch nicht erhalten,
erfolgt am
Montag, den 22. d. M.,
morgens zwischen 10 u. 11 Uhr,
an der Kammerei-Kasse hiersebst.
Schwerte, 19. Nov. 1880.
Der Magistrat.

Photographien auf Porzellan-Gegenstände
liefert nach jedem einzusendenden Bilde, gleichviel ob Photographie
Stahlschiff oder Delgemälde ob Porträt oder Landschaft, in ge-
treuester Rehnlichkeit unzerstörbar eingebrannt auf
Lassen, Teller, Seidel, Basen, Brochen, Manschettenknöpfe, Zigarren-
und Schmudschalen etc.
Die photographische Kunstanstalt
W. Berndt, Dresden, Pragerstr. 39.

Holz-Verkauf.
Der Gutsbesitzer Herr Fr.
Bede h ä s i n g zu Kalthoff läßt
am **Samstag, 27. Novbr.,**
morgens 10 Uhr anfangend,
**150 Nummern schöne,
langschäftige Eichen
und Buchen,**
2—2 1/2 Fuß dick, zu Brettern,
Schwellen, Geschirr-, Gruben- und
Brennholz geeignet, gegen Kredit
verlaufen. Das Holz steht an
guter Abfuhr und ist der Sammel-
platz am Bedeh ä s i n g.
H. Albrecht.

Empfehlung.
Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend
die ergebene Mitteilung, daß ich mich am hiesigen Plage als
**Glaser, Anstreicher und
Tapezierer**
niedergelassen habe. Alle in mein Fach einschlagenden Ar-
beiten werden gut und preiswürdig ausgeführt und sichere
prompte und reelle Bedienung zu.
Fensterkasseln werden nach Maß zu Fabrikpreisen aus-
geschnitten.
Schwerte.
M. J. Rosenthal,
neben der katholischen Kirche.

Bekanntmachung.
Der auf Mittwoch, den 24. ds.
Mts., nachmittags 3 Uhr, in der
neuen Schule hiersebst anberaumte
Termin zur Ergänzung- u. Wahl
der Stadtverordneten-Versammlung
wird hiermit auf
Samstag, den 27. Nov.,
nachmittags 3 Uhr,
verlegt.
Westhofen, 16. Nov. 1880.
Der Amtmann: Rebber.

Verkauf.
Stempelfarbe
empfiehlt **Carl Braus.**
Wittwoch, den 21. Nov.,
morgens 9 Uhr anfangend,
läßt Herr Wirt Diebr. Wernecke
zu Schwerte sämtlich fällige
Nummern aus seinem Rücklaufs-
Geschäft als:
Hosen, Westen, Röcke,
Ueberzieher, Mäntel,
Frauenkleider, Schawl-
tücher, Hüte, Wand- und
Taschenuhren, Gold- und
Silbersachen, verschiedene
Möbel und Betten etc.
an feiner Behausung öffentlich,
meistbietend gegen Barzahlung
verlaufen.
Schulle Grossenbräuker.
Jeden Dienstag
komme ich nach
Schwerte
und bin von 8 1/2 Uhr morgens
ab dort bei Gastwirt Wilhelm
Schulte (Stadtkeller) in besonde-
rem Zimmer zu sprechen, nehme
auch Termine bei Gericht wahr.
Bendir,
Rechtsanwalt und Notar zu
Hagen.

Der Holz-Verkauf
für den Landwirt Herrn Friedr.
Niermann zu Garenfeld, welcher
der schlechten Witterung wegen
am 15. d. nicht hat abgehalten
werden können, soll nunmehr am
Montag, 29. d. Mts.,
morgens 10 Uhr beginnend,
stattfinden.
Zusammenkunft an Ort und
Stelle (in unmittelbarer Nähe des
Hofes des Herrn C. Beckhaus zu
Niederweischel).
Hohenlimburg, 17. Nov. 1880.
Nettlenbusch.

Empfehlung.
Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend
die ergebene Mitteilung, daß ich mich am hiesigen Plage als
**Glaser, Anstreicher und
Tapezierer**
niedergelassen habe. Alle in mein Fach einschlagenden Ar-
beiten werden gut und preiswürdig ausgeführt und sichere
prompte und reelle Bedienung zu.
Fensterkasseln werden nach Maß zu Fabrikpreisen aus-
geschnitten.
Schwerte.
M. J. Rosenthal,
neben der katholischen Kirche.

Obst-Gelée,
in diversen Qualitäten, in weiß
2-f. Glas- und in Steintöpfen von
2—4 resp. 3—9 Lit., in Büchsen
und Fäßchen (Postsendung) von 5
kg. brutto und in Fäßchen von
10—50 kg., ferner
Getrocknetes Obst
empfiehlt die Krautfabrik von
W. Klein
Neunkirchen Kr. Solingen.
Preislistant zu Diensten

Butterpulver,
verkürzt die Zeit des Butterns,
macht die Butter fester und schmad-
hafter und verhindert das Ranzig-
werden derselben. Ein Pader,
ausreichend für 500 Liter Milch,
à 50 Pfg zu haben bei **Braus.**

**Neuer
Gelkuchen**
empfindlich und empfiehlt
L. Weinberg.
Schwerte.

Die Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Handlung von H. Weinberg, Hörde,

empfehlte zur Wintersaison

nachbenannte Artikel, welche in einer überraschend reichen Auswahl aus nur soliden, neuen Waren bestehen, zu nachstehend verzeichneten sehr billigen Preisen

Wintermäntel in großartiger Auswahl aus den hochfeinsten Eskimos, Diagonals, Kammgarn etc. zu 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7 Thlr. und höher.

Regenmäntel, Havelocks, Dolmans in den allerneuesten Façons, aus guten und feinen Stoffen, elegant gearbeitet, in reichhaltigster Auswahl zu 1 1/2, 2, 3, 3 1/2, 4 Thlr. (Für Mädchen von 25 Sgr. an).

Kleiderstoffe, enorme Vorräte in den neuesten Genres. Durch Übernahme großer Warenposten gegen Kasse bin ich in der Lage, solche zu großartig billigen Preisen abzugeben.

Grosser Vorrat in Filzröcken, prima Qualität mit Bolants, Blisse etc. von 14. Sgr. an.

Tücher, seid., halbseidene und wollene Shawltücher, Umstecktücher, Eistücher etc. etc. zu Engros-Preisen.

Unterjacken für Herren und Damen von 95 Pfg. an, für Knaben und Mädchen von 70 Pfg. an

Unterhosen für Herren und Damen von 50 Pfg. an, für Knaben und Mädchen von 40 Pfg. an.

Winterüberzieher in Floconé, Ratiné, Eskimo etc., hochfein gearbeitet, zu 3, 3 1/2, 4, 5, 6 und 8 Thlr.

Winteranzüge aus hochfeinen deutschen und ausländischen Modestoffen, Rock, Hose und Weste zusammen 4 1/3, 5, 6, 8, 9 1/2 und 10 Thlr.

Winterjoppen, Jagdjoppen und Sackröcke, zu 1 1/2, 2, 2 1/2 und 3 Thlr.

Winter-Buckskinhosen, 600 Stück, zu 1 1/3, 2, 2 1/2 und 3 Thlr.

Knabenanzüge u. Paletots in großartiger Auswahl zu unübertroffenen billigen Preisen.

Bettredelle, Bettbarchend, Federn und Daunen, Leinen, Gardinen etc. in den weit und breit bekannten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Fertige Betten. Außer meiner allgemein beliebten Sorte zu 10 Thlr., habe noch eine prima Qualität zu 13 1/3 Thlr. mit schönen weichen Halbdauen gefüllt, anfertigen lassen, welche sehr beliebt ist. Die Betten bestehen aus: 1 Oberbett, 1 Unterbett, 1 Pfahl und 2 Kissen, sämtlich mit guten Federn vollständig gefüllt.

Für Wiederverkäufer

empfehle mein großes Lager in **Unterjacken, Unterhosen, Hautjacken, wollene und baumwollene Umstecktücher, seidene, halbseidene, wollene und baumwollene Shawltücher, Unterröcke, Annanas- und Eiswolltücher, wollene Shawlschen** und **wollene Shawls** zu außergewöhnlich billigen Duzend-Preisen.

H. Weinberg, Hörde,

vis-à-vis dem Bergisch-Märkischen Bahnhofe.

Das bisher von Herrn Daniel Krämer in Westhofen bewohnte Haus soll per 1. Febr. l. J. anderweitig vermietet werden. Näheres in der Exped. d. Blg.

Wohnung!

In meinem Hause, in der Nähe des Bahnhofes zu Schwerte, sind bis Mitte Febr. 1881, vierzehn sehr schöne, geräumige, elegante Zimmer nebst Keller, Stallung, Bodenraum und großen Garten zu vermieten. Gutes Wasser am Hause.

Menden. Franz Rössler.

Eine Wohnung

von mehreren Zimmern ist ver- setzungshalber von Josef Klauke zu vermieten, per sofort oder am 1. Febr., bei Witwe Weber, Nährstr. 122.

Für Ergste!

Samstag, 27. d. Mts., vormittags von 10—12 Uhr, im Bierhoffischen Gasthause zu Ergste letzter Termin zur Erhebung der fälligen

Pacht- und Auktionsgelder.

Hohenlimburg, 18. Nov. 1880.

Nettlenbusch.

Friedr. Crüwell,

Dortmund, Buchdruckerei und Papierhandlung. **Specialität:** Briefpapiere mit Firmen- und Couverts. **Panz-Couverts** in guter Qualität. **1000 Stück** mit beliebig Firma bedruckt 3 Mark. Muster-Sortiments von Briefpapieren und Couverts gratis und franco.

Trauerpapier und Trauercouverts empfiehlt Carl Kraus.

Pelz-Waren.

Reine großen Vorräte in Pelzwaren aller Art

empfehle ich zu nachstehend außergewöhnlich billigen Preisen:

Bisam-Boa Nr. 4 Thlr.	1	27 1/2 Sgr.
"-Muff "	4	1 27 1/2 "
"-Boa "	3	2 15 "
"-Muff "	3	2 15 "
"-Boa "	2	3 7 1/2 "
"-Muff "	2	2 25 "
"-Boa "	1	4 20 "
"-Muff "	1	3 10 "
Altis-Boa "	4	3 3/3-5.
"-Muff "	4	4 1/2-5 1/2.
"-Boa "	3	6 1/2-8.
"-Muff "	3	5 1/2-7 1/2.
"-Boa "	2	8 1/2-10.
"-Muff "	2	8-9 1/2.
"-Boa "	1	10 1/2-12 1/2.
"-Muff "	1	10-11.

Kinderpelze und Muffs in verschiedenen Preisen.

Für die Güte und Solidität meiner Pelzwaren leiste ich Garantie.

Änderungen aller Art an Pelzwerk werden prompt und billigt besorgt.

Die bei mir gekauften Pelz- sachen werden auf Wunsch während des Sommers unentgeltlich in Ver- wahrung genommen.

Hörde, Chausseestrasse.

W. Sondheim.

Säffel-Futter Schneid-Maschinen,

prämiiert mit 60 Medaillen, bewährter Konstruktion in vorzüglicher Aus- führung, Dresch-Maschinen für alle Verhältnisse passend mit neuesten Verbesserungen, Trieur, Unkrautmaschinen für Land- wirte und Mühlenfabriken als Spezialität; Zeichnungen und Preise auf Verlangen gratis.

Ph. Masfart & Cie., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Allgemeines Deutsches Reichs-Adressbuch

VI. Jahrgang 1881.

Die Ausgabe pr. 1881 erscheint im Laufe der Monate Januar oder Februar nächsten Jahres in vollständig re- vidierter Auflage in sauberster Ausstattung in groß Octavo u. bleibt der Preis pro Exemplar trotz des bedeutend erwei- erten Inhalts für die Abonnenten M. 10; nach dem Er- scheinen im Buchhandel teurer.

Auf die fortreiche Herstellung der neuen Auflage ist die größte Sorgfalt verwendet worden. In der nach Branchen geordneten Reihenfolge der Handelsfirmen sind ca. 80 bis 100,000 der bedeutendsten Firmen des Fabrik- und Handels- standes in Deutschland enthalten, und bilden dieselben für jeden Geschäftsmann ein unentbehrliches Handbuch, da jeder- mann darin mit Leichtigkeit seine Bezugsquellen und Absatz- gebiete wie in keinem bisher erschienenen Werke findet. Sämtliche leipziger Messfirmen sind in dem Buch enthalten, sowie die Zusammenstellung der Reichsbehörden.

Da mit dem rüde des Werkes im Laufe des nächsten Monats begonnen werden muß, so richten wir hiermit an die Geschäftswelt Deutschlands das freundliche Ersuchen, uns mit genauer Angabe ihrer Firmen ungesäumt an die Hand gehen zu wollen, damit diejenigen, die uns Angaben noch nicht gemacht haben und somit dem Werke noch nicht einverleibt sein sollten, noch rechtzeitig mit aufgenommen werden können. Die Aufnahme geschieht (ganz unabhängig vom Abonnement) vollständig kostenfrei.

Für eine spezielle Geschäftsempfehlung hat sich der Inseratenanhang, auf welchen beim Firmenregister ein deutlicher Hinweis besonders aufmerksam macht, als höchst dankbar erwiesen; es liegt auf der Hand, daß Firmen durch ein Buch bekannt werden müssen, das in Tausen- den von Exemplaren über ganz Deutschland verbreitet ist und bei Fabrikanten, Handel- und Gewerbetreibenden einen großen bedeutenden Leserkreis hat. Abonnements zum Preise von M. 10 auf den neuen VI. Jahrgang (1881) wollen ebenfalls recht bald bei uns gemacht werden, da ein Nachdruck nicht stattfindet und die Auflage noch jeweils nach Erscheinen sofort vergriffen war. Strassburg im Elsaß, November 1880.

Expedition des Allgemeinen Deutschen Reichs-Adressbuches, Finckestraße 2.

Die Sohlenkamp'sche Besingung

auf der Hagener-Strasse ist unter der Hand zu kaufen durch

Hohenschwert.

Besten Dank dem Herrn Dr. Götte für die binnen einer Stunde erfolgte Befreiung von einem Bandwurm.

Schwerte, 16. Nov. 1880.

H. Penning, Kupferschmidt.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Wey's Heilmethode“ werden sogar Schwerkrante die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode anwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus wird gratis und franco versandt.

Zu dem weit- verbreiteten Buche: „Die Gicht“ finden die dempürften Mittel gegen ihre alt lehrschmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die ersehnte Heilung bringen. Prospect gratis u. franco. Besen- Einbindung von 1 Mt. 20 Pfg. wird „Dr. Wey's Heilmethode“ und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Handels-Nachrichten.

Schwerte, 17. November 1880.

100 Kilo	200 Pfd.	1ster	2ter	3ter
Weizen	22	50	22	21
Roggen	14	40		
Gerste				
Safer				
Kartoffeln				
Bohnen				
Erbsen				
Hen				
Stroh				
Brot 5 Ko.		1	16	
Butter per Pfd.		1	20	1
Eier 6-7 Stück			50	

Schwerte, den 15. Novbr. 1880.

100 Kilo	200 Pfd.	1ster	2ter	3ter
Weizen	25	24		
Roggen	17	16		
Gerste	17			
Safer	17	16		
Kartoffeln	7			
Bohnen				
Erbsen				
Hen				
Stroh				
Brot 5 Kilo		2	30	
Butter per				
Eier à Stück				

Reuß, 17. Novbr. 1880.

Weizen	1. Qual.	22	60
à 100 Kilo	2.	20	60
Landroggen	1.	21	80
à 100 Kilo	2.	20	30
Gerste	Winter	17	
à 100 Kilo	Sommer		
Buchweizen à 100 Kilo		19	
Safer		15	
Rübsen (Avel)			
Raps	1. Qual.	27	
"	2.	25	50
Kartoffeln		5	
Hen à 50		4	
Roggenstroh		6	
Rübel per			
in Partien v. 100 Str.		60	
Rübel per 100 Kilo safr.		62	
Gereinigt. Del p. 100 K.			
3 M. höher als Rübel.			
Preßluden per 1000 K.		153	
à 100 Kilo		33	50
Kleien à 50 Kilo		5	40

Biehmärkte.

Dinstag, 15. November. Der heutige Markt war schwach besucht, dessen Ursache darin lag, daß in dem benachbarten Bortrop ebenfalls Markt stattfand.

Zugfuhr waren 120 Stück, welche, da Käufer wenig vertreten, nicht alle abgesetzt wurden. Preise: fallen.

Am Schweine-Markt, welcher auch unter den oben angeführten Konjunkt- uren zu leiden hatte, belief sich die Zufuhr auf ca. 500 Stück, wovon junge Ferkel 6-8 Wochen per Woche mit 2,50-3 M. bezahlt wurden. Fas- seltschweine 16-18 Wochen 35-45 M. Fette, von denen 60 Stück vorhanden, wurden mit 60-66 M. 50 Kilo bezahlt. Preise, bei allen Gattungen steigend. Nächster Markt Montag, 29. November.

In Folge der am 1. t. Mts. stattfindenden Volkszählung werden der Viehmarkt zu Witten vom 2. auf den 10. Dezember und der Viehmarkt zu Dortmund vom 1. Dezember auf den 15. Dezember verlegt.

Hagen, 17. Novbr. 1880.

Course in R.-W.	Briefe.	Geld.
Amsterdam	k. S.	168,60
do.	2 M.	167,30
Antwerpen	k. S.	80,50
Brüssel	2 M.	79,86
London	k. S.	20,38
do.	2 M.	20,33
Paris	k. S.	80,60

Napoleons'or. 16,05
Sovereigns 20,20
Ducaten 9,45
Oesterreichisch. Banknoten . . . 171,60
Russische do. —
An- und Verkauf sämtlicher Eisen- bahn-Actien, Staats-Papiere etc.
Ernst Osthaus.

Sch

Abonnements-Preis

N. 94.

Für den Mon

öffnen wir ein Abonnement

st Familienfreund

Zugleich bemerken wir

erbreitung unserer Zei

Inse

n nachzusehender W

apfehlen wir dieselbe

uten, namentlich vor W

ches Infections-Organ

le Expedition der

Deutsches

Seit Lasfers Gründer

geordnetenhaus nicht

mstag den 20. Novbr.

denfrage. 27 Redner

en, 18 gegen, 9 für

nel, Reichensperger, S

chow, Hobrecht und Win

ter Interpellant (wie sic

iten-Petition verhalte) w

itt. Die Antwort erteil

aatsministeriums Graf

erfassung und Geset

eichberechtigung der

se aus und die Staat

icht, eine Aender

ndes eintreten zu

e lebhafteste Debatte für u

rde um 3 3/4 Uhr abge

ragt. Einen ausführlich

der nächsten Nummer.

Im Landtag sind au

en zur Verhandlung gelom

ante die Berechtigung

Hauptsache an und siche

die Erfahrung eines

partet werden. In nach

Jenseits de

Von Otto

(18. Forts

Was nun kommen würde,

nen Vortrag wieder auf-

ihre doppelläufigen Gen

Vaters. —

O, mein Gott! freischte

henbläß vor Entlegen.

Es war jetzt also die

ttung meines Vaters (schr

liche Blicke auf die weiße

enden Gestalten — ein S

auch zwei Gestalten von

schobst, getroffen ein pa

in sterbend über meinen

ten.

Wie entsetzlich — hauch

mit ihren großen Aug

e ehrfurchtsvolle Bewund

fähten Felden gewidmet

— Und dies war d

n che die Vermummen

, wandten sie sich um, o